

Der Volksaufstand vom 17. Juni 1953 in Leipzig

Auch in Leipzig kam es während der Ereignisse vom 17. Juni 1953 zu Streiks und Demonstrationen in der Innenstadt. Jugendliche setzten auf dem Marktplatz den Pavillon der "Nationalen Front" und einen Zeitungskiosk in Brand.

Vom 16. bis 21. Juni 1953 kam es in fast 700 Städten und Gemeinden der DDR zu Demonstrationen und Streiks. Beginn der 17. Juni noch als Arbeiteraufstand, entwickelte er sich schnell zum Volksaufstand weiter. Er nahm vielerorts revolutionäre Züge an, bevor er mit Hilfe von russischen Panzern unterdrückt wurde. SED und Stasi bezeichneten die Vorkommnisse offiziell als einen vom westlichen Ausland gesteuerten "Putschversuch faschistischer Agenten und Provokateure".

Im Bezirk Leipzig kam es in allen Kreisen am 17. und 18. Juni 1953 zu Streiks oder Demonstrationen. Neben Halle war Leipzig damit der zweite Bezirk, in dem der Aufstand flächendeckend ausbrach. Am Morgen des 17. Juni legten die Beschäftigten des IFA Getriebewerkes im Leipziger Stadtteil Liebertwolkwitz als erste die Arbeit nieder. Wenig später folgten die Arbeiterinnen und Arbeiter der anderen großen Industriebetriebe. Insgesamt streikten in Leipzig 81 Betriebe mit fast 27.000 Angestellten. In vielen Fabriken wurden Streikleitungen gebildet.

Bald gingen die Streikenden auf die Straße und marschierten aus allen Richtungen in das Stadtzentrum. Die Demonstranten riefen ihre Forderungen oder schrieben sie auf ihre Plakate: "Nieder mit der Regierung und freie Wahlen", "Wir fordern Butter und keine Kanonen, Freiheit und mehr Lohn", "Wir fordern andere Normen" und "Solidarität mit Berlin". Viele andere Leipziger Bürgerinnen und Bürger schlossen sich den Demonstrationen an.

Noch am Vormittag begannen die Demonstranten, an verschiedenen Stellen der Stadt öffentliche Gebäude anzugreifen. Die Bezirksleitung der Staatsjugendorganisation "Freie Deutsche Jugend" (FDJ), das Ernst-Thälmann Haus (Sitz des Bezirksvorstandes des FDGB) und das Revier der Transportpolizei am Hauptbahnhof wurden gestürmt. Nach 15:00 Uhr stürmten Demonstranten auch das HO-Kaufhaus in der Peterstraße. Jugendliche setzten auf dem Marktplatz den Pavillon der "Nationalen Front" und einen Zeitungskiosk in Brand. Die beiden Gebäude brannten bis auf die Grundmauern nieder.

Mehrfach versuchten Aufständische, den Gebäudekomplex der Staatsanwaltschaft, des Bezirksgerichts und der Untersuchungshaftanstalt der Staatssicherheit an der Beethovenstraße zu erstürmen. Sie wollten die politischen Häftlinge befreien. Nachdem die Polizei im Komplex den Einlass einer Delegation abgelehnt hatte, versuchten die Aufständischen an mehreren Punkten, auf das Gelände zu gelangen. Dabei gelang es den Aufständischen, mit der Hilfe von Rammböcken und Brechstangen in das Gebäude der Staatsanwaltschaft vorzudringen.

Signatur: BArch, MfS, BV Leipzig, Leiter, Nr. 262, Bild 2-7

Metadaten

Datum: 17.-18.06.1953

Rechte: BStU

Der Volksaufstand vom 17. Juni 1953 in Leipzig



Signatur: BArch, MfS, BV Leipzig, Leiter, Nr. 262, Bild 2-7

Bild 2

Der Volksaufstand vom 17. Juni 1953 in Leipzig



Signatur: BArch, MfS, BV Leipzig, Leiter, Nr. 262, Bild 2-7

Bild 3

Der Volksaufstand vom 17. Juni 1953 in Leipzig



Signatur: BArch, MfS, BV Leipzig, Leiter, Nr. 262, Bild 2-7

Bild 4

Der Volksaufstand vom 17. Juni 1953 in Leipzig



Signatur: BArch, MfS, BV Leipzig, Leiter, Nr. 262, Bild 2-7

Bild 6

Der Volksaufstand vom 17. Juni 1953 in Leipzig



Signatur: BArch, MfS, BV Leipzig, Leiter, Nr. 262, Bild 2-7

Bild 7